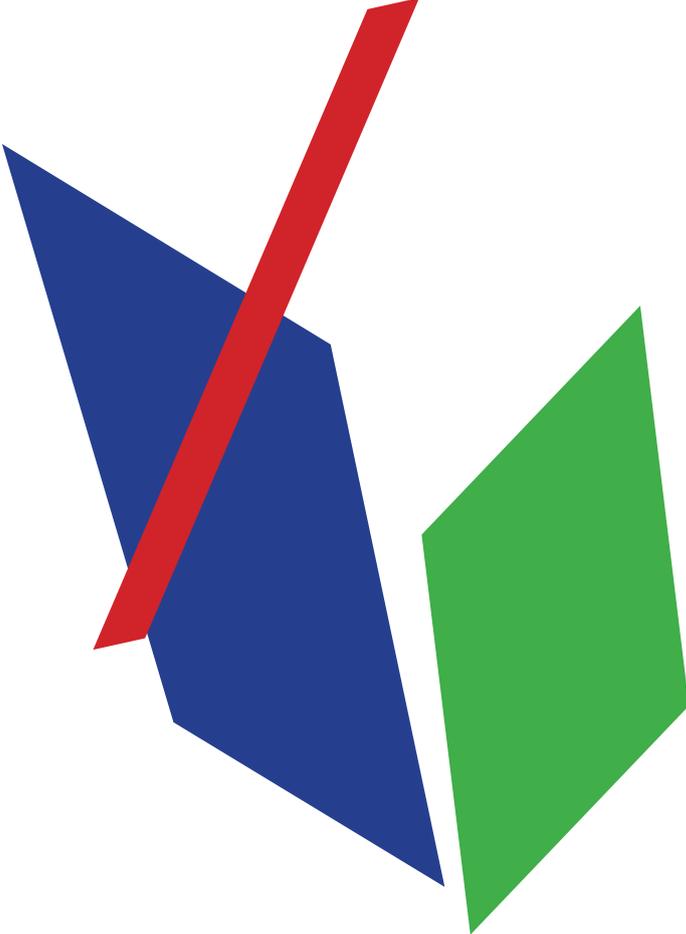


# Bildprotokoll Nr. 3

Vera Kaspar, Mai 2018



Ausgangsbild

Trinity Hall 12, Cambridge, UK, MS 12, 3v

Kenntnisstand zum Bild

Das Bild befindet sich auf einer Doppelseite mit einem ähnlichen auf der gegenüberliegenden Seite (4r, Bildprotokoll Nr. 4). Atkinson wurde später konsultiert.<sup>1</sup>

Bezug zum Buch

*Consolatio* I pr. 1: zitiert nach Boethius, *Trost der Philosophie* (übersetzt von Karl Büchner, Stuttgart: Reclam, 2016).

Dialog:

Die Gesten von Boethius und der Philosophie sind lebhaft dargestellt, man kann erkennen, dass die Figuren miteinander in einen Dialog treten.<sup>2</sup> Boethius ist liegend auf einem Bett dargestellt, seine Beine angewinkelt. Sein Kopf ist links im Bild zu sehen und Richtung der Philosophie gewandt, die stehend neben seinem Bett zu sehen ist. Sie ist mit ihren 66 mm leicht größer als Boethius (47 mm) und die Musen (46 mm). (Abb. 2) Dies lässt sich auch daran erkennen, dass sie mit ihrem Haupt und ihrer Krone die Decke des Raumes zu berühren scheint. Sie und Boethius stehen in Blickkontakt (Abb. 3). Die Parallelität zwischen dem Blickkontakt und dem Zepter, das *Philosophia* trägt, kreiert eine Diagonale, die sich durchs Bild von links unten nach rechts oben zieht. Sie scheint die Verbindung zwischen *Philosophia* und Boethius zu unterstreichen und die beiden Musen rechts im Bild auszuschliessen. Boethius' Hände weisen nach oben in den Raum. Es sieht aus, als würde er sie in einer empfangenden, zuhörenden Geste halten. (Abb. 4) Interessant ist, dass *Philosophias* rechter Unterarm, beide Hände und das Buch parallel zu Boethius' Torso stehen (jeweils in einem 149 Grad Winkel). Ihr linker Unterarm steht parallel zu seinem linken Unterarm und seiner Hand, seinem linken Oberschenkel und seiner Handfläche (alle 47 Grad). Bei beiden Musen sind keine Hände sichtbar. Soll damit unterstrichen werden, dass die Musen nicht am Dialog teilnehmen, den Boethius und *Philosophia* führen?

## Raum

Der Raum ist von zwei schmalen Türmen eingerahmt. Oben und unten werden die Räume durch burgartige Gemäuer begrenzt. Im unteren Drittel des Raumes nimmt das Bett von Boethius ein Drittel des Raumes ein. Der Innenraum wird, was die Architektur betrifft, symmetrisch dargestellt. Im Aussenraum sind die Fahnen oben an den Türmen nicht symmetrisch gezeichnet. Die Türen sind dreidimensional dargestellt. Die Architektur ist sehr ähnlich wie diese im Bild 4r (Bildprotokoll Nr. 4), aber gewisse Details im unteren Bereich des Aussenbereichs des Raumes sind unterschiedlich. Es sind andere Muster zu erkennen. In diesem Bild sind zwei Türen zu erkennen, im Bild 4r nur eine.

## Geräte

*Philosophia* hält ein Zepter in ihrer linken Hand, das in einer Spitze in Form einer heraldischen Lilie<sup>3</sup> mündet. In der rechten Hand hält sie ein Buch,<sup>4</sup> das dreidimensional dargestellt ist. Boethius hält kein Schreibwerkzeug in der Hand. Er schreibt nicht.

## Vom Ausgangsbild zum Zielbild (s. auch Notate)

Das Originalbild wurde in Cambridge konsultiert. Die Materialität wurde untersucht. Das Bild ist dank eingeritzter Linien im Pergament in die Textblöcke eingepasst. (Abb. 1)<sup>5</sup> Die Textzeilen, die nicht genau bis ans Ende des Textblockes gehen, werden mit einer einfachen roten Linie ausgefüllt.<sup>6</sup> Die Anfangsbuchstaben (Initialen) sind jeweils in rot gehalten. Es gibt zwar Löcher im Pergament, aber das Bild ist davon nicht betroffen. Parallelitäten zwischen den Figuren im Bild werden untersucht und notiert. Jene zahlreichen Parallelitäten werden im Zielbild nochmals in Linien aufgezeigt und stellen gestalterisch eine Interpretation der Beziehungen und somit des Dialoges zwischen den Figuren dar.

Atkinson, J. Keith, „Miniatures as Interpretation: Cambridge, Trinity Hall MS 12“, in: *Parergon* 13, Nr. 2 (Jan. 1996), p. 1–20.

Boethius, *Trost der Philosophie* (übersetzt von Karl Büchner, Stuttgart: Reclam, 2016).

*Glossar zur Buchmalerei und Handschriftenkunde* (Zürich: Quaternio, o.J.), letzter Zugriff: 19.02.2019, <https://quaternio.ch/glossar-buchmalerei>.

Kirchner, Andreas, „Die Consolatio Philosophiae und das philosophische Denken der Gegenwart“, in: Thomas Böhm, Thomas Jürgasch, Andreas Kirchner (Hg.): *Boethius as a Paradigm of Late Ancient Thought* (Berlin/Boston: De Gruyter, 2014), S. 171–212.

1: „Each of the texts is illustrated with vigorous but roughly drawn coloured miniatures, the purpose of which is to illustrate the accompanying text; they are contained within the columns and vary in height from between four lines to one whole column.“ Atkinson: „Miniatures as interpretation“, p. 3.

2: „Die Philosophie tritt in einen Dialog, sie stellt Fragen, hört zu und eröffnet einen Gesprächsraum. Sie fordert den Elenden aus seiner Selbstzentriertheit heraus und bietet ihm medicinae, statt dass sie die Klage fortführt. Die Klage hat prinzipiell einen monologischen Charakter, sie sucht keine Lösung und reproduziert sich selbst. Ganz anders der Dialog der Philosophie. Sie spricht an, wartet auf Antwort, lockt aus dem Schweigen und hat den Blick auf den Gesprächspartner gerichtet. Die Musen hingegen werden von der Philosophie mit harten Worten des Raumes verwiesen. Zu Boden blickend – ein Hinweis auf die Relationslosigkeit – verlassen sie den Raum über die Schwelle. Dies zeigt, dass sie – entgegen der an den Himmel ragenden Philosophie – an die Grenzen des natürlichen Raumes gebunden sind.“ Kirchner: „Consolatio Philosophiae“, S. 183.

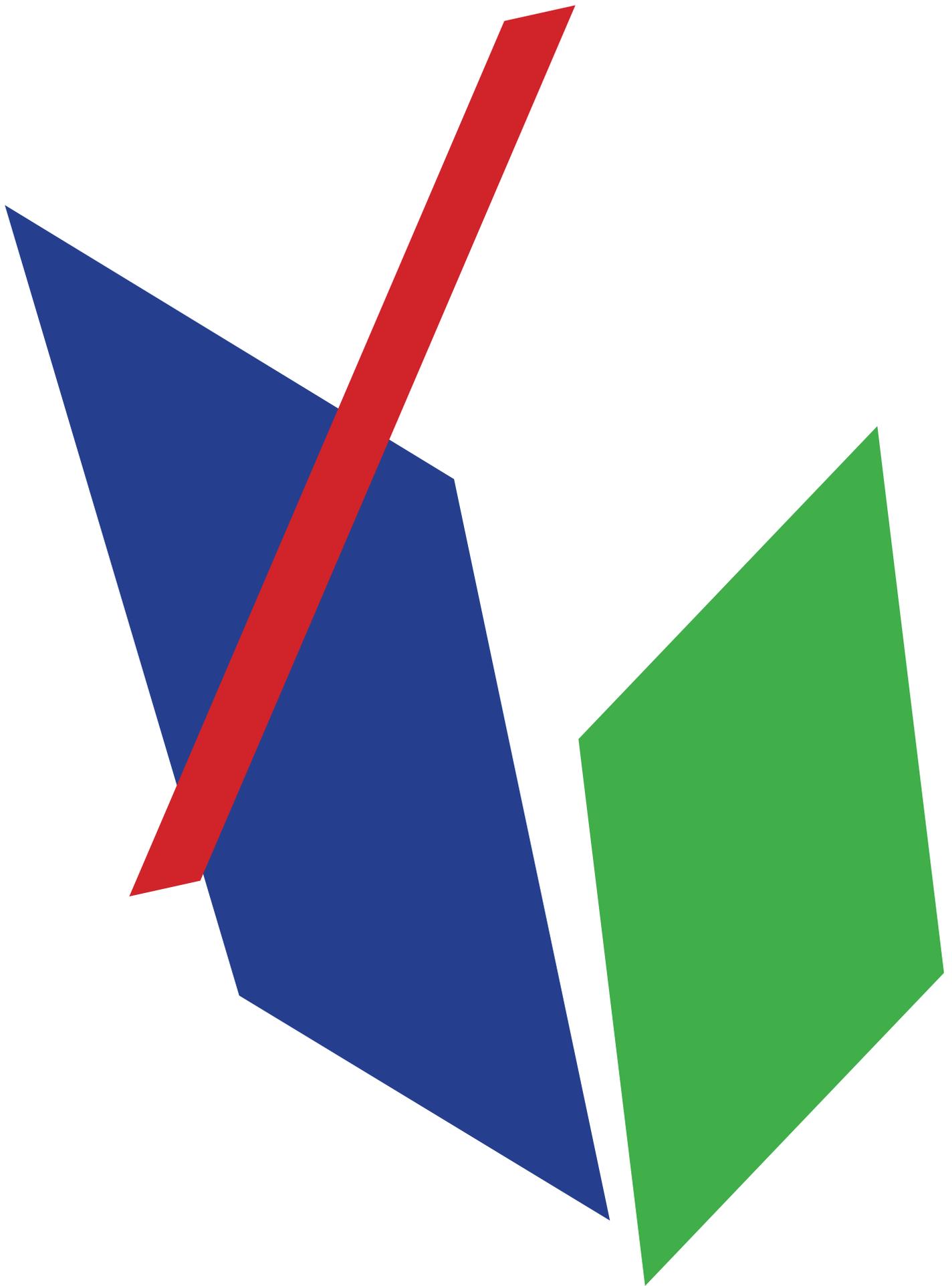
3: „Die heraldische Lilie ist in der Heraldik eine gemeine Figur, bestehend aus drei stilisierten Blättern, die von einem Band zusammengehalten werden. Das mittlere Blatt ist oben und unten zugespitzt, die äußeren Blätter hängen herab und sind oben nach außen umgebogen. Das Zeichen ist eine stilisierte Schwertlilie (Iris), die mit der Lilie (Lilium) botanisch nur entfernt verwandt ist.“ Zuletzt konsultiert online 19.02.2019: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 31. Januar 2019, 19:04 UTC, [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lilie\\_\(Heraldik\)](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Lilie_(Heraldik))

4: „Und ihre rechte Hand hielt Bücher, die linke ein Szepter“ Boethius, *Consolatio* I pr. 1.

5: Siehe Fussnote 1.

6: „Zeilenfüller. Ausfüllung einer nicht bis an das Ende des Schriftspiegels geschriebenen Zeile mit ornamentalen Motiven, um dadurch einen optisch ausgefüllten Schriftspiegel zu erhalten. Die Ornamentik kann von einfachen Schlangenlinien bis zu aufwendig gestalteten Ornamentleisten mit Vergoldung oder szenischen Malereien und Drollerien reichen.“ Glossar zur Buchmalerei und Handschriftenkunde (Zürich: Quaternio, o.J.), zuletzt konsultiert online Februar 2019, [www.quaternio.ch](http://www.quaternio.ch).









- 1) Grösse *Philosophia* Torso und Kopf: 66 mm      Abb. 2  
2) Boethius Torso und Kopf: 47 mm  
3) 1. und 2. Muse Torso und Kopf: 46 mm  
4) von *Philosophias* Zepter: 56 mm

Bei der Vermessung der Oberkörper wird sichtbar, dass *Philosophia* grösser dargestellt wird als Boethius und die Musen. Es wird auch ersichtlich, dass die Grössen der beiden Musen (46 mm) näher an Boethius Grösse (47 mm) sind, als an deren von der Philosophie (66 mm).



1) Winkel Blick *Philosophia* zu Boethius: 113 Grad    Abb. 3  
2) Blick Boethius zu *Philosophia*: 113 Grad

Die Winkel werden ausgehend vom unteren Bildrand (0 Grad) berechnet. Die parallelen Winkel werden hier unterstrichen angezeigt. *Philosophia* und Boethius sehen sich an (s. Vektoren).



Abb. 4

- 1) Winkel *Philosophias* rechter Unterarm, rechte Hand und Buch: 149 Grad
- 2) Boethius Torso: 149 Grad
- 3) *Philosophias* linke Hand: 149 Grad
- 4) Boethius rechter Unterschenkel: 115 Grad
- 5) *Philosophias* Zepter: 56 Grad

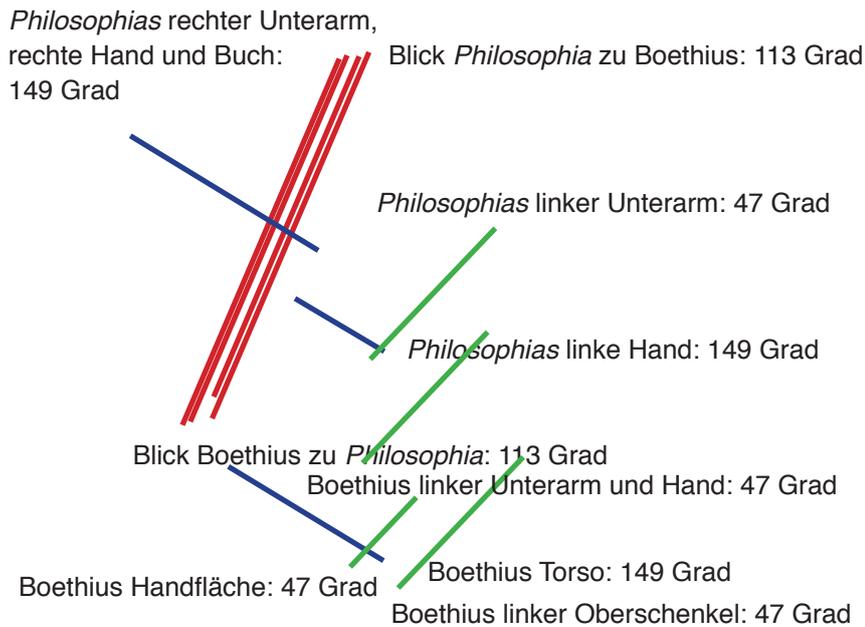
- 6) *Philosophias* linker Unterarm: 47 Grad
- 7) Boethius linker Unterarm und Hand: 47 Grad
- 8) Boethius linker Oberschenkel: 47 Grad
- 9) Boethius Handfläche: 47 Grad
- 10) Boethius Finger: 73 Grad

*Philosophias* rechter Unterarm, beide Hände, das Buch sind parallel zu Boethius Torso (alle 149 Grad). Ihr linker Unterarm steht parallel zu seinem linken Unterarm und Hand, seinem linken Oberschenkel und seiner Handfläche (alle 47 Grad).

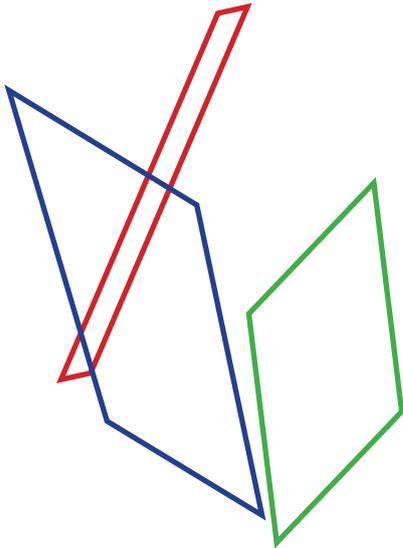


Abb. 5

Hier werden alle Bemessungen, Vektoren nochmals aufgezeigt.



Hier werden die Vektoren nochmals aufgewiesen, welche eine Parallelität zu einem anderen Vektor, bzw. Objekt im Bild haben. In den vorherigen Bildanalysen werden Farben aus dem Farbraum CMYK benutzt, da sich diese visuell vom Ausgangsbild abheben. Für das Zielbild werden dezentere Farben benutzt um dieses von den Bemessungen optisch zu distanzieren.



Die parallelen Vektoren werden jeweils durch verbindende Linien hervorgehoben, die im Zielbild (s. S. 6) dann zu einer Fläche werden.